

übersiedeln. Eine Reihe von Jahren hat er hier neben seiner Lehrtätigkeit auch die Zoologische Staatssammlung geleitet. Dieser wissenschaftlich so überragende, persönlich so rechtliche und gütige Mann, dieser begeisterte Deutsche hat — wir wollen es ehrlich sagen — nicht immer die ihm gebührende Anerkennung gefunden. Seine Bedeutung in der Wissenschaft wird vielen jetzt erst ganz deutlich werden, wenn sie die Lücke erkennen, die er hinterläßt. Und seiner Persönlichkeit werden alle die vielen in Anhänglichkeit gedenken, die LUDWIG DÖDERLEIN im Leben verehrt haben.

Prof. Dr. Kalman Lambrecht (1889—1936).

Von A. Kleiner, Budapest.

Im Juli 1934 hatte ich die Ehre von Prof. LAMBRECHT eingeladen zu werden, um ihm über den Kongreß von Oxford zu berichten. Ein Mann in voller Arbeitskraft wollte nichts versäumen, was in der wissenschaftlichen Welt geschieht. Er hatte immer von jedem bedeutenden Fortschritt der Biologie Kenntnis, und diese Rastlosigkeit war der Hauptzug seines Charakters. Die enorme Arbeitsfähigkeit erlaubte ihm, daß er in der Palaeontologie, und in der Ethnographie gleich Hervorragendes leistete. Seine starke Willenskraft machte es ihm möglich, daß er nicht nur Gelehrter, sondern auch Lehrer sein konnte. Er sorgte für seine Studenten mit väterlicher Güte, war jedem Menschen hilfsbereit, der sich an ihn wandte. Mit seinen Büchern — besonders die Palaeontologie hat ihm in dieser Hinsicht viel zu danken und mit seiner Tätigkeit als Schriftleiter und wissenschaftlicher Ratgeber mehrerer Tageszeitungen, war er mit großem Idealismus bestrebt die Wissenschaft in weiteren Kreisen zu verbreiten, obwohl man ihm oft diesbezüglich mit Undank lohnte. Idealismus war der zweite Hauptzug seines Charakters. Seine robuste Gestalt war das Spiegelbild seiner Seele: Zu Kampf, und zur Wahrheit! In der letzten Zeit fühlte er selbst, daß sein Herz überlastet sei. Leider war der unerwartete, allzu frühe Tod nicht mehr abzuwenden, und am 7. Januar 1936 beschloß er sein arbeitsames, fruchtbares Leben.

KÁLMÁN LAMBRECHT ist am 1. V. 1889 in Pancsova, Südungarn, als Sohn eines röm. kath. Mittelschullehrers geboren. Seine Studien beendete er im Jahre 1913 an der Kgl. Ung. Budapester „P. Pázmány“ Universität, an welcher er mit seiner Dissertationsschrift: „Die fossilen Vögel Ungarns“ in Zoologie, Palaeontologie und Chemie die Doktorwürde erworben hat.

Der große ungarische Polyhistor OTTO HERMAN wurde auf ihn als talentvollen Ethnographen aufmerksam — sein bedeutendstes ethn. Werk war das über die ung. Mühlen — und so ließ er ihn, in dem ihm unterstellten K. Ung. Ornithologischen Institut anstellen, wo er im Jahre 1909 zum Staatsbeamten ernannt wurde. Hier beschäftigte LAMBRECHT sich besonders mit Osteologie und Palaeornithologie, und sein Verdienst ist die Begründung der jetzigen großen osteologischen Sammlung des Institutes, die sich zu einer der größten auf der Welt ausgewachsen hat. Im Jahr 1917 bekam er eine Berufung an das K. Ung. Geologische Institut, wo er bis zum Jahre 1934 arbeitete. Im Jahre 1925 wurde LAMBRECHT an der K. Ung. „Königin Elisabet“ Universität in Pécs zum Dozent habilitiert, und im Jahre 1933 zum Extraordinarius ernannt. Im Jahre 1934 übernahm er die Leitung der Bibliothek dieser Universität, und wurde mit der Abhaltung ethnographischer Vorlesungen beauftragt.

In der Literatur hat er seinen Namen mit seinem großen Werk: „Handbuch der Palaeornithologie“ (1933) unsterblich gemacht. Außer seiner Dissertation erschien eine Reihe Bearbeitungen der ungarischen Palaeornis in der „Aquila“, von denen hervorzuheben ist: „Die Ausbildung und Geschichte der europäischen Vogelwelt“ (1916), „Geschichte und Bibliographie der Palaeornithologie“ (1917). Weiterhin bedeutende Werke von ihm sind: „Studien über Fossile Riesenvögel“ (1930), „Aves“ i. „Fossilium Catalogus“ (1921), „O. Herman's Leben“ (1918 ung.), „Ergebnisse der Forschungsreisen Prof. E. Stromers in den Wüsten Aegyptens“ (1929), „Bibliographiae Palaeontologorum“ (im Druck), usw. (Seine Gesamt-Werke: ca. 300, mit den populären über 2000).

Seine erste Studienreise machte er nach Oslavan, wo er längere Zeit Capek's osteologische Sammlung studierte. Diese Reise war für seine weitere Laufbahn entscheidend (1912).

Im Jahre 1928 bereiste er München, Berlin, Amsterdam, Haarlem, Leyden, London, Tring, Paris und Basel; im Jahre 1930 Amsterdam, Bruxelles, Bonn, Frankfurt a. M., Darmstadt, Mainz, Stuttgart, Tübingen, Solnhofen, Holzmaden. Nach seinen Reisen bekam er von überall her Material zum Bearbeiten, besonders die Tring-Sammlung ist hier zu erwähnen.

LAMBRECHT war aktiver Vorbereiter des X. Zool. Congr. in Budapest, auf Einladung hielt er einen Eröffnungsvortrag auf dem VII. Ornith. Congr. in Amsterdam. Als dankbarer Schüler arangierte er im Jahre 1935 die O. Herman's Centenarium-Ausstellung in Budapest, und am 1. Jan. 1935 erschien in seiner Schriftleitung der „Buvár“ (Taucher oder Forscher), ein ungarisches naturwissenschaftliches Magazin. Die Ernennung zum korresp. Mitgliede unserer Gesellschaft hat ihn nicht mehr lebend erreicht.

Seine rastlose Arbeitskraft und sein Idealismus mögen uns Allen als Beispiel dienen!

Nachruf an Otmar Reiser.

Von M. Sassi, Wien.

Am 31. März 1936 ist Regierungsrat Dr. h. c. OTMAR REISER auf seinem Besitz in Pekre (Pickern) bei Maribor im Königreich Jugoslawien gestorben. Schon im Sommer des Vorjahres erkrankte er in Pickern, erholte sich aber, kam wie alljährlich im Herbst nach Wien, arbeitete im Naturhistorischen Museum, doch verschlechterte sich sein Zustand im März so sehr, daß er nach kurzem Spitalsaufenthalt in Wien kaum 8 Tage vor seinem Tode in seine Heimat reiste. Mit REISER schied einer der letzten großen Ornithologen Oesterreichs dahin, der im Verein mit seinem Freunde TSCHUSI unsere Wissenschaft in der hervorragendsten Weise vertrat und in der ganzen Welt als einer der Ersten anerkannt war.

Geboren am 21. Dezember 1861 in Wien als Sohn eines angesehenen Advokaten, besuchte er nach Absolvierung seines Einjährig-Freiwilligen Dienstes (1882/83) die Hochschule für Bodenkultur in Wien, wurde schon 1887 nach